

# Pflegeheime und Kassen planen die Qualitätsampel

Ab morgen erste Gespräche über Verbraucherinformation

VON MICHAEL CARLIN, HAMBURG

Vor ihren ersten Gesprächen über die Einführung neuer Qualitätskriterien und -symbole für Pflegeheime herrscht zwischen den Betreibern und den Krankenkassen weitgehend Einigkeit. Favorit der Kostenträger wie auch der Pflegeanbieter ist ein Ampelsystem, das die Qualität eines Hauses in verschiedenen Kategorien leicht verständlich darstellen soll. Die Anfang Juli in Kraft getretene Pflegereform verpflichtet die Organe der Selbstverwaltung, sich bis Ende September auf ein Modell zur Kennzeichnung von Pflegeheimen zu einigen. Morgen beginnen in Berlin die Verhandlungen.

Das favorisierte Ampelmodell ist derzeit in der Testphase. Das Projekt des Medizinischen Diensts der Krankenversicherung sowie der Verbraucherzentrale in Rheinland-Pfalz sieht vor, ein Pflegeheim in verschiedenen Kategorien mit jeweils einer Ampel zu kennzeichnen. Dazu sollen etwa die Qualität

der Pflege und die Eignung der Einrichtung für altersverwirrte Menschen gehören, aber auch die Essensqualität und die Sauberkeit.

Für die Kassen geht das Ampelmodell laut einem Sprecher „in die richtige Richtung“. Auch der Bundesverband der freigemeinnützigen Träger wie Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Rotes Kreuz und Diakonie, die knapp die Hälfte der mehr als 750 000 stationären Pflegeplätze in Deutschland anbieten, begrüßt die Ampel: „Das finden wir ausgezeichnet“, sagt Geschäftsführer Werner Ballhausen. „Im Moment ist es so, dass es schlechte Pflegeheime gibt, die alle anderen in Geiselschaft nehmen.“ Auch Vertreter der privaten Betreiber mit rund 40 Prozent Marktanteil werden mit am Tisch sitzen. „Wir stehen dem positiv gegenüber. Ich gehe davon aus, dass wir uns einigen“, sagt Herbert Maue, Geschäftsführer des Bundesverbands privater Anbieter sozialer Dienste. Er pocht aber auf faire Kriterien, die sich auf eine breite Datenbasis beziehen.

Quelle: Financial Times Deutschland, 17.07.2008